

Mit Überschwang und auf höchstem Niveau

„Musik im Salon“ mit dem exzellenten „Simply Quartett“ im Linzer Francisco Carolinum

VON MICHAEL WRUSS

Bei der Konzertreihe „Musik im Salon“ war am Sonntag das „Simply Quartett“ im Francisco Carolinum zu Gast. Eines der interessantesten jungen Ensembles im Land, das zwar in Singapur gegründet wurde, aber seinen musikalischen Mittelpunkt in Wien gefunden hat. Danfeng Shen und Antonia Rankersberger (Violinen), Xiang Lu (Viola) und Ivan Valentin Hollup Roald (Cello) gehen dabei so natürlich und – ganz dem Namen des Ensembles entsprechend – scheinbar simpel an das Quartettspiel heran. Dabei steckt dahinter ein ungemein sensibles und fein aufeinander abgestimmtes Zusammenhören und somit gemeinsames Agieren.

Dazu kommt – und das ist speziell bei einem Werk wie Beethovens cis-Moll-Quartett op. 131 zentral –, dass die jungen Musiker die Werke in ihrer Substanz erfassen. Beethovens Expressivität innerhalb eines formalen wie auch harmonisch-thematischen Experi-

mentierfelds kommt da ganz direkt herüber, packt, macht betreffen und zeigt die Grenzen des damals Möglichen wunderbar auf.

Reminiszenz an die heile Zeit

Nicht anders bei Béla Bartóks sechstem Quartett, das eine Reminiszenz eines Heimatlos-Gewordenen an die heile Zeit beschwört. Insofern passt dieses düstere, zum Schluss doch versöhnliche Werk ideal zu Beethovens op. 131. Aus anderem Holz geschnitzt ist Haydns G-Dur-Quartett aus op. 76, wobei auch hier der Spaß Tiefgang und Bedeutung bekommt.

Die Draufgabe als Dank für den überaus stürmischen Applaus war eine Hommage an Felix Mendelssohns Schwester Fanny Hensel, deren Geburtstag sich an diesem Sonntag zum 216. Mal jährte, nämlich der erste Satz aus ihrem Es-Dur-Streichquartett.

Fazit: Quartettspiel auf allerhöchstem Niveau und doch mit jugendlich begeisterndem Überschwang.